

Wunsch: Sicherer Pfad für junge Pedalritter

OB Brähmig: Stadt kann Radweg nicht bezahlen

Die Pedalritter leben gefährlich zwischen Hoyerswerda und dem Ortsteil Schwarzkollm. Vor allem die jungen, sagt Uwe Blazejczyk. Die Waldwege über Stock und Stein hat er da nicht im Blick.

Eher geht es dem Vater und Schulleiter um die Pisten, auf denen die Schüler sicher mit dem Rad zum Unterricht in die Bildungseinrichtungen nach Hoyerswerda kommen sollten. «Der Weg zwischen Bröthen und Schwarzkollm, den die Kinder derzeit nutzen, kann's nicht sein», mahnt er an. Die schmale Straße mit den «bremsenden Schikanen» für die motorisierten Verkehrsteilnehmer sei zu gefährlich, zeigen die praktischen Erfahrungen. Denn auf der Fahrbahn werde so gerast, dass es lebensgefährlich sei, betont Uwe Blazejczyk. Immerhin sind derzeit schon täglich über 30 Kinder aus dem Ortsteil in die Schule nach Hoyerswerda unterwegs. Tendenz steigend. «Auch wenn das Geld knapp ist, wie alle wissen», so der Schwarzkollmer, «dürfen wir das nicht aus den Augen lassen.»

Bei Ortsvorsteherin Gertrud Winzer und Oberbürgermeister Horst-Dieter Brähmig läuft der besorgte Vater da offene Türen ein. Allein mit nur noch rund 1,5 Millionen Euro an Mitteln, die im kommenden Haushaltsjahr in Bauprojekte fließen können, ist Abhilfe nicht zu schaffen. Jedenfalls nicht kurzfristig, sagt Horst-Dieter Brähmig. An den kleinen Ortsverbindungsstraßen in kommunaler Trägerschaft wird, was straßenbegleitende Radwege betrifft, in absehbarer Zeit kein Cent investiert, betont er. Die Hoffnungen der Stadt und des Ortsteils ruhen auf der Verkehrsader mit überregionaler Bedeutung. Die Bundesstraße 96 von Hoyerswerda nach Lauta zur Kreisgrenze Oberspreewald-Lausitz hat bereits abschnittsweise einen Radweg erhalten. Im Brandenburgischen wird die nächste Lücke im Pfad für die Pedalritter derzeit geschlossen. Finanziert über das verantwortliche Straßenbauamt. Da müssten die Sachsen auch nachziehen.